

FORUM

Spannungsfeld Handlungsmacht

BRIGITTE BARGETZ, MAGDALENA FREUDENSCHUSS

Die Frage nach Handlungsmacht beschäftigt SubjekttheoretikerInnen, InstitutionenforscherInnen und politische PraktikerInnen. Sie ist für feministische Politik(wissenschaft) zentral, berührt sie doch die Möglichkeiten der Veränderung von Subjekten und Strukturen oder auch allgemeiner: von gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Dabei ist diese Frage immer wieder neu zu stellen. Einerseits wandeln sich die gesellschaftlichen und institutionellen Bedingungen, andererseits machen neue oder neu wahrgenommene Forschungs- und Reflexionsperspektiven wie beispielsweise die postkoloniale Theorie eine Revision bisheriger Wissensbestände nötig.

Was haben der Gleichstellungsausschuss im Europäischen Parlament, die feministische Multikulturalismus-Debatte, Judith Butler und Pierre Bourdieu gemein? Sie teilen sich das Nachdenken über Handlungsmacht. Petra Ahrens, Sara Paloni und Jule Jakob Govrin nehmen sich in den drei Beiträgen des Forums diese drei Felder vor. Auf dem geschlechterpolitischen Prüfstand stehen die institutionellen Rahmenbedingungen im europäischen Parlament, feministische Debatten zur Handlungs(ohn)macht von Migrantinnen in westlichen Gesellschaften sowie die Theoretisierung körperpolitischer Handlungspotenziale zwischen Reproduktion und Transformation. Die drei Autorinnen zeigen damit, entlang welcher Spannungslinien aktuelle Debatten verlaufen und geben ihrerseits Impulse zum Weiter- und Umdenken.

Wenn sich Nachteile als Vorteile erweisen: Der Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter im Europäischen Parlament¹

PETRA AHRENS

Der Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter (FEMM) im Europäischen Parlament ist ohne Frage ein zentraler Akteur europäischer Gleichstellungspolitik. Allerdings wird nur selten danach gefragt, inwie-